

Totenzettelsammlung

von Joachim Beeck

Wir möchten an dieser Stelle erstmal ein Dankeschön sagen. Vor drei Jahren hatten wir, der Archivkreis, um Ihre Mithilfe gebeten beim Aufbau unserer Totenzettelsammlung. Seitdem sind bereits viele Totenzettel aus unserer Leserschaft bei uns eingegangen, so dass wir eine Kopie für unser Archiv anfertigen konnten. Inzwischen ist die Sammlung auf 1900 Totenzettel angewachsen. Für die Bereitstellung der vielen Totenzettel wollen wir Ihnen allen einen Dank aussprechen.

Dieses erfreuliche Ergebnis lässt darauf schließen, dass noch viele andere uns noch unbekannte Totenzettel noch irgendwo schlummern und auf ihre Entdeckung warten.

Wie, Sie meinen, in ihrem Haushalt finden Sie leider keine mehr? Schauen Sie doch

einfach in die alten Gebetbücher, die Sie von Ihren Eltern u.a. übernommen und in irgendeiner Schublade verwahren. Meistens verschwinden solche alte Schätzlein unerkannt mit den alten Büchern irgendwann im Container, ein Umstand, den unsere Altvordere nicht verdient haben.

Unsere Totenzettel-Sammlung befindet sich in unserem Archiv im Keller der Pastor-Jacobs-Schule (erreichbar auf der Rückseite der Schule, vorbei an der Teloy-Mühle). Der Archivkreis ist offen an jedem letzten Freitag im Monat von 19.30 Uhr bis 21.00 Uhr. Außerhalb dieser Zeit können Termine vereinbart werden beim Archivleiter Joachim Beeck unter der Tel.-Nr. 0 21 50- 60 97 61 oder 0 21 50 - 96 95 10 bzw. übers Netz mit jbeeck@web.de.

Aus unserer Sammlung:

Jesus! † Maria! † Joseph! † Stephanus!
 „Leben wir, so leben wir für den Herrn.
 Sterben wir, so sterben wir für den Herrn.
 Ob wir also leben oder sterben, wir gehören
 dem Herrn.“ Röm. 14, 8.





Zum christlichen Andenken
 an den wohlachtbaren Herrn
Jakob Grotenburg
 Mitglied der St. Sebastianus Schützen-
 Bruderschaft


der am 29. Dezember 1868 in Lanf ge-
 boren wurde. Am 16. August 1898 schloß
 er den hl. Ehebund mit Wwe. Clementine
 Gesse, die ihm in überaus glücklicher Ehe
 zu der einen Tochter, die sie aus der ersten
 Ehe mitbrachte, noch 9 Kinder schenkte.
 Die treusorgende Gattin und 6 Kinder er-
 warten den nunmehr Verstorbenen bereits
 in der Ewigkeit. Unermüdlch und über-
 aus fleißig war er stets um das Wohl
 seiner Familie besorgt. Besondere Charakter-
 festigkeit und eine echte tiefreligiöse Haltung
 zeichneten ihn während seines ganzen

Lebens aus. Neben der Sorge für seine
 Familie fand er noch Zeit, sich auch in
 den Dienst der Allgemeinheit zu stellen.
 So war er Mitbegründer und langjähriger
 Löschmeister der freiwill. Feuerwehr in Lanf.
 Ein besonderes treues Andenken werden
 ihm die Lanfer Kinder bewahren, ritt er
 doch seit 1902 mit wenigen Unterbrechungen
 40 Jahre lang als St. Martin an der
 Spitze des St. Martinszuges. Noch im
 vorigen Jahre schon als 78jähriger, ließ
 er es sich nicht nehmen, den Kindern diese
 Freude zu bereiten. Versehen mit den hl.
 Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche
 ging er am Morgen des 19. November
 1948 gegen 6 Uhr nach kurzem, schwerem
 Leiden in die bessere Ewigkeit hinüber.
 Die gesamte Bürgerschaft von Lanf wird
 sein Andenken stets in Ehren halten.

An seinem Grabe trauern: 3 Söhne,
 1 Tochter, 1 Schwiegersohn, 4 Schwieger-
 töchter, 10 Enkel, 2 Schwestern und 3
 Schwäger, die mit den übrigen Anver-
 wandten seine Seele dem hl. Opfer der
 Priester und der frommen Fürbitte der
 Gläubigen empfehlen, damit sie umso eher
 ruhe in Gottes hl. Frieden.

Sei begrüßt o Kreuz
 Meine einzige Hoffnung!



Mater Dolorosa
 Mutter der Liebe, der Schmerzen und
 der Barmherzigkeit, bitte für uns!

Vorderseite bzw. Rückseite Totenzettel Jakob Grotenburg

Hier haben wir ein besonders schönes Bei-
 spiel für einen Totenzettel aus dem Jahre
 1948, einen der letzten aussagekräftigen

Zettel, bevor im Laufe der Zeit eine
 Schlichtheit und Reduzierung Einzug erhielt
 bei der Gestaltung der Totenzettel.

A

In Ihm sei's begonnen,
 der Monde und Sonnen
 an blauen Gezelten
 des Himmels bewegt.
 Du Vater, Du Rater,
 lenke Du und wende.
 Herr, Dir in die Hände
 sei Anfang und Ende,
 sei alles gelegt.

C



Zum Gedenken an

Maria Frangen

geb. Winkes

* 3. 9. 1917 † 9. 6. 1997

Sie gab frohen Herzens und
 voll Vertrauen ihr Leben in die Hand
 Gottes zurück.

Gedenket der lieben Verstorbenen
 im Gebet.

Herr, gib ihr den ewigen Frieden.

Auch wenn ein Totenzettel nur persönliche Daten wie Geburts- und Sterbetag erhält, gehört es auch in die Sammlung. Mit diesem Beitrag wollen wir auch weiterhin die Tradition der Totenzettel fortführen und die Angehörigen trotz des Umstandes, den der Tod eines nahe stehenden Menschen mit sich bringt, zu animieren, einen neuen Totenzettel in Auftrag zu geben. Die Erfahrung bringt es mit sich, dass diese kleinen Erinnerungsblättchen schon nach einigen Jahren von den Familienmitgliedern gut angenommen werden. Desweiteren ist es ein gutes Zeichen, wenn viele Menschen aus dem Bekanntenkreis wenigstens eine Erinnerung an einen lieben Menschen zu Hause bei sich aufbewahren.

Der Aufbau geht also weiter, nebenbei werden die Totenzettel digitalisiert, so dass sie für Interessierte schnell kopiert werden können und übers Internet weitergegeben werden können.

Unsere weiteren Projekte:

Grabstein-Erfassung

Der Heimatkreis Lank ist auch sehr um den Erhalt der Kleindenkmäler in seinem Ar-

beitsbereich bemüht. Viele der erhaltenswerten historischen Grabdenkmale auf dem alten Lanker Friedhof sind bereits in der Denkmal-Liste eingetragen bzw. ist eine Eintragung beantragt. Auf diese Weise soll das Andenken vieler verdienter und für die Geschichte des ehem. Amtes Lank bedeutender Persönlichkeiten bewahrt bleiben und auch die Bestattungskultur im Laufe des letzten Jahrhunderts anhand dieser Grabmale verdeutlicht werden.

Im Jahre 2005 wurde bereits begonnen, systematisch die vorhandenen Grabsteine auf dem Friedhof an der Rheinstraße zu erfassen. Im Bewusstsein der Tatsache, dass Woche für Woche Grabbelegungen auslaufen und nicht mehr verlängert werden, verschwinden für die Nachwelt die entsprechenden Grabsteine, die im Einzelfall nicht nur wertvolle Informationen für die Familienforschung liefern, sondern auch ein Beispiel darstellen für die Grabmal-Gestaltung ihrer Zeit. Die Friedhofskultur ist viel zu lange Zeit stiefmütterlich behandelt worden, eine Kultur, die sehr eng mit dem Thema Tod zu tun hat, konnte bislang nicht den verdienten Eingang in unserer Geschichte

